

dies & das

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **79 (2004)**

Heft 5

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Zwei genossenschaftliche Projekte gewinnen Minergie-P-Wettbewerb



Fotomontage des Siegerprojekts im Ideenwettbewerb für die Sanierung von Ein- und Mehrfamilienhäusern nach dem Minergie-P-Standard (Architekt Beat Kämpfen/ Baugenossenschaft für Neuzzeitliches Wohnen).

Vor rund einem Jahr hat das Bundesamt für Energie (BFE) die Zertifizierung nach Minergie-P eingeführt. Sie orientiert sich an so genannten Passivhäusern und ist weit anspruchsvoller als das Minergie-Label. Neben hoher Energieeffizienz und dem Einsatz erneuerbarer Energien sollen nach Minergie-P zertifizierte Gebäude ausdrücklich «Träger von Innovationen» sein. Vier Gebäude – aus-

nahmslos Neubauten – sind bisher nach Minergie-P zertifiziert worden, rund 18 sind im Bau oder in Planung.

Um das Label auch im Sanierungsbereich bekannter zu machen, hat das BFE letzten Herbst einen Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Teilnehmen konnten Fachleute, Planungsteams und Generalunternehmer aus der ganzen Schweiz. Die Bauträger unterzeichneten eine Absichtserklärung, die Erneuerungen mit allen geplanten Massnahmen auszuführen. Eine Fachjury hat nun drei beispielhafte Wohnungssanierungen, die den Anforderungen von Minergie-P genügen, ausgezeichnet.

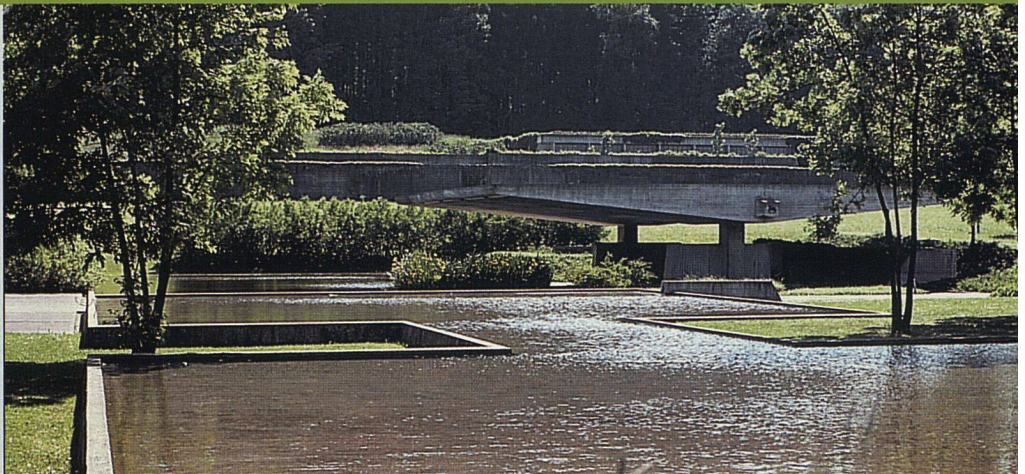
Der mit 12 000 Franken dotierte erste Preis ging an ein Projekt des Architekten Beat Kämpfen für die Baugenossenschaft für Neuzzeitliches Wohnen in Zürich. Es umfasst zum einen die wärmetechnische Sanierung eines Mehrfamilienhauses aus den 50er-Jahren. Dazu gehört eine konsequente Wärmedämmung, Komfortlüftung mit effizienter Wärmerückgewinnung sowie eine Ergänzung mit

Sonnenkollektoren. Hinzu kommt der Aufbau eines Attikageschosses, dank dem statt 15 Dreizimmer- neu 12 Viereinhalbzimmerwohnungen angeboten werden können. Die zweigeschossigen Wohnungen verfügen über eine Terrasse in der Attika oder einen Sitzplatz im Erdgeschoss.

Den zweiten Preis teilen sich zwei Gewinner – darunter ein Projekt der Isler Architekten AG, Winterthur, für die Baugenossenschaft Zur Linden in Zürich. Es sieht vor, eine bestehende Überbauung an der Wallisellenstrasse 251–265 mit einem neuen, quergestellten Bau und zweigeschossigen Annexbauten zu ergänzen, sodass neue Hofsituationen entstehen. Die bestehenden dreigeschossigen Häuser sollen um ein Geschoss sowie ein Attikageschoss aufgestockt werden; mit dem Einbezug der Balkone werden zudem die Wohnzimmer vergrössert. Weitere Merkmale: Sonnenkollektoren, Erdsonden-Wärmepumpe sowie eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, die im Fensterrahmen eingebaut ist (www.ibe.ch).

Schulthess-Gartenpreis für Fred Eicher

Der Schweizer Heimatschutz (SHS) ehrt mit dem diesjährigen Schulthess-Gartenpreis eine wichtige Persönlichkeit im Bereich der zeitgenössischen Landschaftsarchitektur. Ausgezeichnet wird Fred Eicher aus Zürich für sein Lebenswerk. Der Neue Botanische Garten und der Friedhof Eichbühl sind die zwei bekanntesten Werke des 1927 in Dietlikon geborenen Landschaftsarchitekten. Mit einfachen, wohl durchdachten Eingriffen entstanden subtil in die Umgebung eingepasste Anlagen, die stimmungsvoll und selbstverständlich erscheinen. Der SHS wird das Werk Eichers mit einer bald erscheinenden Broschüre würdigen (www.heimatschutz.ch). (r)



Mit dem Friedhof Eichbühl in Zürich-Altstetten (1966) leistete Fred Eicher einen wertvollen Beitrag zur zeitgenössischen Landschaftsarchitektur.

Anzeige

...für alle Wasserfälle



Sanitär • Heizung • Vulkanstrasse 122 • CH-8048 Zürich • Tel. 01 432 32 12 • info@hotz-ag.ch